Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit V
Vorwort VII

I. Einleitung 1
1. Gegenstand und Fragestellung 1
2. Quellenlage und Vorgehen 5

II. Entwicklungen und Strukturen der Grünenplaner Glashütte in vor- und frühindustrieller Zeit: Von der staatlichen Spiegelmanufaktur zum Privatunternehmen (1744 bis um 1850) 9
1. Grünenplan: Eine landesherrliche Reißbrettschöpfung 9
2. Fürstliches Kalkül und Kaufmannsgeist: Möglichkeiten und Grenzen privaten Unternehmertums 20
3. Vom Hüttenpächter zum freien Unternehmer 27

III. Die Anfänge des Industrieunternehmens: Die DESAG 1859 bis 1879 38
1. Zeit des Aufbruchs: Die Industrielle Revolution 38
2. Der Gründer und die Idee 40
3. Die Gründung der Deutschen Spiegelglas Aktiengesellschaft in Berlin: Der erste Akt des Neubeginns 50
4. Die Glasfabrik auf dem Lande: Der Aufbau des Fredener Werks 55
5. Das alte Stammwerk in Grünenplan als Ausgangsbasis für die erste Dividende 62
6. Nicht alles verläuft nach Plan: Vom "Ersten Guß" in die Gründerkrise 68

IV. Zwischen Krise und Konsolidierung: Die DESAG in der Phase der Hochindustrialisierung (bis 1918) 78
1. Konjunkturverlauf und Wandlungen der Wirtschaftsordnung 78
2. Die "schöpferische Kraft" des Unternehmers: Strategien und Investitionsverhalten in der Krise 82
3. Der "freie Fall" der Preise und die Anfänge industrieller Interessenpolitik 89
4. Kooperativer Wettbewerb: Wettbewerbsregulierende Absprachen und Kartellbildung 94

4.1. Initiative Direktor Kochs zur Konzentration in der deutschen Spiegelglasindustrie 94
4.2. Der "Verein Deutscher Spiegelglasfabriken zu Köln" als Preis- und Kontingentierungskartell 94
5. Die DESAG im konjunkturellen Aufwind 107
5.1. Brillenrohglas und andere "Spezialitäten" 107
5.2. Das Profil des neuen Industriemanagers: Ein Wechsel an der Spitze 110
5.3. Der Durchbruch zum Industriebetrieb: Investitionen und Innovationen in Grünenplan 115
5.4. Der regionale Bezug der Industrialisierung Grünenplans 118
5.5. Ausbau und Diversifikation der Fredener Spiegelglasfertigung 122
6. Internationale Wettbewerbsbeschränkungen: Die "Convention Internationale des Glaceries" 130
7. Ein Unternehmen auf regionalen und internationalen Märkten: Die Situation der DESAG am Vorabend des Ersten Weltkrieges 138
7.1. Gläser für den Weltmarkt: Grünenplan als "Zugpferd" der DESAG 138
7.2. Exkurs: Wettbewerbsstrategien auf wachsenden Märkten für Uhrenrohglas und andere Nebenprodukte 143
7.3. Freden ein Sanierungsobjekt? 146
7.4. Struktur und Entwicklung des Absatzes zwischen 1894 und 1910 149
8. Nationaler Aufbruch und ökonomischer Rückschlag: Rüstungsproduktion und Verlust der Auslandsmärkte im Ersten Weltkrieg 156

V. Die sozialen Verhältnisse der Glashüttenarbeiter und die Entwicklung der betrieblichen Sozialpolitik in der Zeit der Hochindustrialisierung (bis zum Ersten Weltkrieg) 168
1. Industrielle Lohnarbeit und traditioneller Berufsstand: Glashüttenarbeiter im Industrialisierungsprozeß 168
1.1. Traditionelle Arbeitsverfassung und die Ordnung der Fabrik: Neue Erfahrungen mit der Industriearbeit 172
1.2. Arbeitszeiten, Löhne und die beruflich-soziale Struktur der Belegschaft 184
2. "Die Arbeiterfrage": Arbeiter zwischen unternehmerischer und staatlicher Sozialpolitik 200
2.1. Von der Büchsengeldkasse zur gesetzlichen Sozialversicherung 204
2.2. Alltägliches Arbeitsrisiko und Auseinandersetzungen um den Arbeitsschutz 211
2.3. Wohnsituation und betriebliche Wohnungsversorgung 220
3. Für Lohn und Ehre: Arbeitskonflikte und der große Streik des Jahres 1906 226

VI. Wechselvolle Jahre: Die Zeit der Weimarer Republik (1919 - 1933) 238
1. Nachkriegsprobleme 238
1.1. Ein Vorstandswechsel in schwieriger Zeit 239
1.2. Chancen zur Verständigung von Kapital und Arbeit? 241
1.3. Engpässe in der Kohle- und Rohstoffversorgung 245
1.4. Veränderte Markt- und Absatzverhältnisse 249
2. Diversifikation und Expansion: Anpassungsstrategien im Konzentrationsprozess 252
2.1. Die Sonderstellung der DESAG im Spiegelglassyndikat 253
2.2. Entstehung und Anfänge der Deutschen Uhrglasfabrik GmbH 256
2.3. Der Erwerb der Glasindustrie AG Ludwigsburg 259
2.4. Die Deutsche Glasveredelungs AG in Freden 261
2.5. Industrieglas und Kunst: Zusammenarbeit mit dem Bauhaus in Weimar 263
2.6. Der Erwerb der Glashütte Becker & Co. in Neuhaus 265
3. Unter den Einflüssen der Inflation 267
3.1. Täglich neue Preise: Der Sturz der DESAG ins Währungschaos 268
3.2. Die Belegschaft in der Inflation 271
3.3. Betrieblich-soziale Institutionen der DESAG als Opfer der Inflation: Das Ende von Rentenkasse und Angestelltenstiftung 276
4. Von der Inflation in die finanzielle und strukturelle Krise 279
4.1. Kapitalmangel und Liquiditätsnöte: Der St. Gobain-Konzern erlangt die Aktienmajorität 279
4.2. Produktionstechnische und strukturelle Defizite 287
4.3. Grünenplan im Sog der Krise 289
5. Strukturwandel in der Spiegelglasindustrie: Wachsen oder Weichen? 292
5.1. Die DESAG im Netzwerk neuer Konzentrationsprozesse 292
5.2. Die Verpachtung der Fredener Spiegelglasquote an den VDS 295
5.3. Verkauf des Werkes Freden 297
6. Neue Belastungen des sozialen Klimas 301
6.1. Arbeitszeiten und Löhne unter Druck 301
6.2. Soziale Kosten: Arbeitslosigkeit - vor der Weltwirtschaftskrise 306
7. Die DESAG auf neuem Kurs: Ansätze zur Rationalisierung und die Aufnahme der seriellen Produktion genormter Spezialgläser 312
8. Konzentration und Rationalisierung im Schatten der Weltwirtschaftskrise 322
8.1. Neue Herren im alten Haus. "Schott & Genossen" erwerben die Aktienmajorität 324
8.2. Die Filiale in Bayern: Das Glaswerk Mitterteich 330
8.3. Entwicklungsprobleme der Deutschen Uhrglasfabrik und Anschluß an das Internationale Uhrglassyndikat 332

8.4. Innovative Technik gegen sinkende Erlöse? Die Einführung der maschinellen Glasproduktion zu Beginn der Weltwirtschaftskrise 341
8.5. Technischer Fortschritt und der Wandel der Arbeitsbedingungen im Visier der Gewerbeaufsicht 348
8.6. Rationalisierungseffekte und die soziale Dimension der Krise: Arbeitsplatzverluste und der Wandel der beruflich-sozialen Struktur 353

VII. Unter der Diktatur. Nationalsozialistische Gleichschaltung und Kriegswirtschaft (1933 - 1945) 361
1. Der Aufstieg des totalitären NS-Staates 361
2. Kurswechsel in der Weltwirtschaft und Vorbereitung zur Kriegswirtschaft in Deutschland 363
2.1. Veränderte Koordinaten der Handels- und Absatzbedingungen 363
2.2. Mehr Spielraum für die DUF. Die Lösung vom Uhrglassyndikat 368
2.3. Devisenbeschaffung für die Rüstungswirtschaft 370
3. Auf dem Weg in die staatlich gelenkte Kriegswirtschaft 373
3.1. Vorbereitungen und Einstieg der DESAG in die Produktion von Rüstungsgütern 373
3.2. Eine neue Produktionsstätte allein für die Rüstung 376
3.3. Amtliche Durchleuchtung: Rüstungs-Betrieb "nach Vorschrift" 380
4. Die "Gleichschaltung". Zugriff von Staatspartei und Behörden auf Betrieb und Belegschaft 381
4.1. Der Abbau der Arbeitslosigkeit als ein politischer Kredit für die NSDAP 381
4.2. Die Belegschaft wird zur "Gefolgschaft" 385
4.3. "Kraft durch Freude"? Das Zweckbündnis zwischen Betriebsleitung und Deutscher Arbeitsfront (DAF) 390
4.4. Schwelende Arbeitskonflikte: Scheinbare Ruhe in Grünenplan - permanente Unruhe in Mitterteich 399
4.5. Exkurs: Neue Initiativen im Werkswohnungsbau in den zwanziger und dreißiger Jahren 404
5. Engagement für "Großdeutschland": Die DESAG als Rüstungsbetrieb im Zweiten Weltkrieg 411
5.1. Produktion und Absatz unter den Bedingungen der Rüstungspolitik und des Krieges 411
5.2. Kriegsuntauglich? Die Situation der DUF 419
5.3. Vom Arbeitskräftemangel zum Einsatz von Zwangsarbeitern 424
5.4. Vorstandswechsel: Ein neuer Mann aus Jena 431
5.5. Der "totale Krieg" 433
5.6. Versuch einer kurzen Bilanz 439

VIII. Von der "Stunde Null" ins "Wirtschaftswunder": 1945 bis um die Mitte der fünfziger Jahre 442
1. Bedingungen des wirtschaftlichen Wiederaufbaus nach 1945: Neubeginn auf alten Grundlagen? 442
2. Zwischen Kalkül und Improvisation: Neubeginn unter den Weisungen der Besatzungsmächte 445
2.1. Produktion auf Raten: Schrittweiser Wiederbeginn in den Werken Grünenplan und Mitterteich 446
2.2. Getrennt durch die Sektorengrenzen: Ein Unternehmen in drei Zonen 454
2.3. Unter Anklage: Die "Entnazifizierung" bei der DESAG 458
3. Rückkehr zum Markt 460
3.1. Neue Handlungsspielräume: Die Lockerung der alliierten Beaufsichtigung 461
3.2. Die Währungs- und Wirtschaftsreform und ihre Folgen 464
3.3. Neue Markt- und Nachfragestrukturen 467
4. Hindernisse auf dem Weg in das "Wirtschaftswunder" 472
4.1. Investitionsstörungen und der Anschluß an den technischen Fortschritt 473
4.2. Im Aufwind des Booms: Wachstum und Vollbeschäftigung 479
5. Zur Situation der Belegschaft zwischen "Stunde Null" und "Wirtschaftswunder" 482

IX. Schluß 490

Quellen- und Literaturverzeichnis 504